



Mit rund 105.000 Mitarbeitern in über 100 Ländern und einem Umsatz von knapp 29 Milliarden Franken 2021 gehört ABB Schweiz zu den weltweit führenden Technologieunternehmen im Industriebereich. Das Kernportfolio umfasst die Geschäftsbereiche Elektrifizierung, Robotik, Automation und Antriebstechnik.



29 Mrd. CHF Umsatz (2021)



105 Tsd. Mitarbeiter weltweit



Industrial Technologies

ABB ist ein Vorreiter seiner Branche im Bereich Sustainability. Die eigene interne Nachhaltigkeitsstrategie *Sustainability 2030*, welche in einem umfangreichen Bericht aufgeschlüsselt wird, sowie die tiefe Verankerung sowohl der SDG's als auch der Triple Bottom Line (selbst wenn diese nicht wörtlich erwähnt wird) in der langfristigen Konzernstrategie, machen ABB unter dem Aspekt einer Good Enterprise besonders interessant. Auch im Bereich der Corporate Governance wird häufig auf eine strenge Orientierung entlang des ESG Frameworks verwiesen.

ABB sieht sich in seiner **Vision** klar verpflichtet ausnahmslos allen seiner Stakeholdern Wert zu generieren: „*Our purpose answers the 'why' we are in business, which first and foremost is to create superior value for all of our stakeholders. To achieve that goal, we must balance the needs of society, the environment and the economy in our own operations and across our value chain*“ ([Rosengren, 2020](#)).

Bereits diese Einführung in den Purpose und die **Vision** des Unternehmens bringen klar zum Ausdruck, dass ABB der Triple Bottom Line in ihrer Wertschöpfung einen grossen Stellenwert zuschreibt. Die drei Dimensionen Umwelt, Soziales und Wirtschaftliches werden wörtlich genannt. Für die Erreichung des Ziels, Wert für alle Stakeholder zu kreieren, muss laut ABB eine Balance dieser drei Dimensionen hergestellt werden und, kohärent zur in Kapitel 3 festgelegten Definition einer Good Enterprise, entlang der

gesamten Wertschöpfungskette umgesetzt werden.

Die von ABB in der Strategie *Sustainability 2030* festgehaltenen **Ziele im Bereich der Triple Bottom Line** schliessen direkt an ihrer Vision an. Im Vordergrund stehen hier die Reduktion der verursachten Treibhausgase von ABB und deren Kunden (Nettonull bis 2030), sowie ein nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen. Zudem werden die Förderung des sozialen Fortschritts, Integrität und Transparenz, sowie das Handeln im Einklang mit den SDG's als zu verfolgende Ziele aufgeführt ([ABB, 2021a](#)).

Um die definierten Ziele in der Praxis zu verwirklichen, setzt ABB mit verschiedenen **Massnahmen** an unterschiedlichen **Ansatzpunkten** entlang der Wertschöpfungskette an, welche konsequent den drei Dimensionen der Triple Bottom Line untergeordnet werden.

Als Hersteller von Nutzprodukten ist sich ABB speziell seiner Verantwortung entlang der Supply Chain („upstream“) und bei den Endnutzern („downstream“) bewusst.

Die grössten Treibhausgasemissionen entstehen durch die Produkte über ihren Lebenszyklus hinweg, also erst beim Kunden. Anstatt diese Verantwortung von sich zu weisen sieht ABB hier den grössten Ansatzpunkt, um die insgesamten Emissionen zu reduzieren: Durch intensive R&D in den Bereichen Automation, Elektrifizierung und Digitalisierung gestaltet ABB die Produkte nachhaltiger und effizienter und reduziert so die Emissionen seiner Kunden ([ABB, 2021b](#)).



Abb. 1: „Upstream“ und „Downstream“ Emissionsreduktion von ABB

Um die Emissionen entlang der eigenen Operations zu reduzieren konzentriert sich ABB auf die ausgeweitete Verwendung von erneuerbaren Energien (51% in 2021), oder die Elektrifizierung des Fuhrparks ([ABB, 2021a](#)).

Des Weiteren soll das Produktportfolio von ABB zu mindestens 80% in eine Kreislaufwirtschaft integriert sein, wofür ABB einen eigenen "Circularity Approach" entwickelt hat, der das Ziel verfolgt, sämtliche Stufen des Produktlebenszyklus zu integrieren ([ABB, 2021b](#)).



Abb. 2: „Circularity Approach“

Nennenswert in ABBs Ansatz der Kreislaufwirtschaft sind unter anderem die Reduzierung von Einwegverpackungen und die gesteigerte Benutzung recyclebarer Materialien ([ABB, 2021c](#)).

Um die Umsetzung und **Implementierung** der Nachhaltigkeitsziele zu gewährleisten, gebraucht ABB nachhaltigkeitsbezogene finanzielle Anreize für das Senior Management. Für die Implementierung auf anderen Ebenen, beispielsweise auch entlang der Supply Chain, bietet ABB Trainings und Coachings an.

Wie erfolgreich die Umsetzung dieser Massnahmen ist, wird auf quantitative und qualitative Weise **gemessen**. So lässt sich das Erreichen bestimmter Ziele, bspw. die Reduktion von Stickoxiden, quantitativ bewerten und in KPI's darstellen. Die Ergebnisse werden sowohl im Rahmen der alljährlichen Sustainability Reports als auch der Geschäftsberichte veröffentlicht. Weitere Faktoren bei der Beurteilung des Erfolgs sind ausserdem die Aufnahme in offizielle Indizes sowie die vergebenen ESG Scores.

Mit einem ESG Score von 75 ist ABB nach ethosesg.com beispielweise auf Platz 3 der nachhaltigsten Unternehmen unter seinen Industry Peer Group. Weitere Indizes in denen ABB vertreten ist (Refinitiv, FTSE4Good, Ethik Index, ISS ESG Status), bewerten ABB ähnlich gut.

Neben den eigens entwickelten KPI's bezieht sich ABB bei der Messung ihrer Nachhaltigkeitsziele auch auf unabhängige Dritte und liess so bspw. durch die Science Based Targets initiative bestätigen, dass ihr Engagement im Bereich der Reduktion von Treibhausgasemissionen mit dem 1,5°C Ziel des Pariser Klimaabkommens vereinbart ist ([Rosengren, 2020](#)).

Die Besonderheit an ABB ist zusammenfassend, dass das Unternehmen als einer der weltgrössten Hersteller im Industrie-bereich den ökologischen Impact seiner Produkte entlang deren gesamten Lebenszyklus, also auch in Supply Chain und später beim Konsumenten, anerkennt. Indem Produkte und Prozesse nachhaltiger und effizienter gestaltet werden leistet ABB so einen fundamentalen Beitrag entlang der Triple Bottom Line.